

**Landesarbeitsgemeinschaft „Erinnerungsarbeit“ im Saarland
AG „Schule und Erinnerung“:**

Vorsitzender: Dr. Burkhard Jellonnek

27.09.2020

**Schriftlicher Bericht zur Vorlage bei der
LAG-Mitgliederversammlung
am 1. Oktober 2020 im Wendalinum, Sankt Wendel**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Arbeitsgruppe „Schule und Erinnerung“ umfasst ein gutes Dutzend von an Erinnerungsarbeit Interessierten, die direkt als Pädagogen im schulischen Umfeld tätig sind oder häufiger Anbieter von Aktivitäten sind, die an den schulischen Raum adressiert sind.

Berichtet wird hier über den Zeitraum des zwischenzeitlich absolvierten Schuljahres 2019/20 sowie des soeben begonnenen Schuljahres 2020/21. Beide Zeiträume standen wesentlich unter der im Winter 2020 ausgebrochenen Corona-Pandemie und natürlich mit dem Mitte März 2020 ausgesprochenen Lock down, der auch wesentlich die Präsenz-Arbeitsmöglichkeiten der AG, aber auch den schulischen Raum insgesamt beeinflussten.

Mit dem Rückenwind des erfolgreich absolvierten Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2019 und der herausragenden Veranstaltung des unter dem Titel "Erinnern ohne Zeugen!?" erstmals veranstalteten „Tages der Erinnerungskultur“ an der Universität des Saarlandes am 22. März 2019 startete die AG mit vielen Impulsen nach den Sommerferien in das Schuljahr 2019/2020.

Intensiv weitergearbeitet hat die AG „Schule und Erinnerung“ im Rahmen einer vierköpfigen Unter-Arbeitsgruppe mit der Aufgabe, eine pädagogische Handreichung zu außerschulischen Erinnerungsorten im Saarland vorzubereiten. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind die sehr engagierten Kolleginnen und Kollegen Dr. Eva Kell als Lehrerin und abgeordnete Geschichtsdidaktikerin an

der Universität des Saarlandes, Dr. Sabine Graf, zuständig für Erinnerungsarbeit und historisch-politische Bildung an der Landeszentrale für politische Bildung, Fabian Müller vom Adolf-Bender-Zentrum und der Berichterstatter für das Landesinstitut für Pädagogik und Medien. In fast monatlich stattfindenden Zusammenkünften konkretisierte sich die Gruppe auf die Erarbeitung von knapp 20 Erinnerungsorten, die als Empfehlung für außerschulische Lernorte für Schulklassen in Frage kommen, wobei besonderes Augenmerk darauf gelegt wurde, dass neben möglichst allen NS-Opfergruppen auch sämtliche Landkreise des Saarlandes wie der Regionalverband Saarbrücken mit einschlägigen Angeboten vertreten sind. Die redaktionellen Arbeiten sind inzwischen weit fortgeschritten, in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes wurde auch ein Layout vorgelegt, so dass mit einem Abschluss der Arbeiten mit der Vorlage einer gedruckten Broschüre für alle weiterführenden Schulen noch in diesem Schuljahr gerechnet werden kann.

Weiteres „Nebenprodukt“ dieser Arbeit war die Entwicklung einer App „Orte der Erinnerung“. Die gemeinsam vom Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) mit der EUROKEY Software GmbH entwickelte App will - GPS geführt - für Schulklassen, Jugend-gruppen, aber auch für individuelle Nutzer ein Routenbegleiter sein zu Saarbrücker Orten der Verfolgung, Ausgrenzung und Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus. Zehn Stationen zwischen Hauptbahnhof, Bahnhofstraße, Rathaus, Staatstheater und Saarbrücker Schloss werfen ihre Schlaglichter auf die Hitler-Zeit an der Saar. Die über iOS- und Android-Geräte aufzurufende Route orientiert sich am eindrucksvollen Weg von über tausend Bürgerinnen und Bürger, zu dem die Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit Saar am 9. November 2018 eingeladen hatte, geht aber auch darüber hinaus mit damals nicht angesteuerten Orten des politischen Widerstands.

Die App führt zur Pension der Widerstandskämpferinnen Marie Juchacz und Johanna Kirchner, zu den Standorten jüdisch geführter Kaufhäuser wie das „Kaufhaus für Putz und Modewaren“ von S.A. Israel oder das Textilkaufhaus Bamberger & Hertz eines Leo Oppenheimer in der Saarbrücker Bahnhofsstraße. Der Rabbiner Rülff-Platz, das Willi-Graf-Ufer, das damalige „Gautheater“ und der „Platz des unsichtbaren Mahnmals“ am Saarbrücker Schloss als Sitz der damaligen Gestapo-Zentrale sind weitere Stationen der Erinnerung.

Die Inhalte der App wurde von einer Arbeitsgruppe der LAG Erinnerungsarbeit um Dr. Sabine Graf (Landeszentrale für politische Bildung), Dr. Burkhard Jellonnek (LPM), Dr. Eva Kell (Universität des Saarlandes) und Fabian Müller (Adolf-Bender-Zentrum) erarbeitet.

Die App wurde am 03. September 2020 mit einem Rundgang der Presse vorgestellt, an der u.a. auch der Vorsitzende der LAG Saarland, Herr Frank-Matthias Hoffmann, und weitere Vertreter*innen der LAG teilnahmen. Die Präsentation stieß auf ein breites Medien-Echo von SR, Saarbrücker Zeitung, Forum Wochenmagazin, den „Saargeschichten“ bis hin zum Deutschlandfunk, die allesamt zu sehr positiven Bewertungen der App kamen. Inzwischen ist die App auch mehrere hundertmal heruntergeladen worden. Das LPM, das Historische Museum Saar, das Saarländische Staatstheater wollen die APP auch auf ihren Homepages verlinken, eine Bekanntmachung ebenfalls an alle weiterführenden saarländischen Schulen ist in Vorbereitung. Darüber hinaus stehen noch weitere Gespräche mit der Landeshauptstadt Saarbrücken wie der Tourismuszentrale Saar in den nächsten Wochen zwecks weiterer Verbreitung der App an. Für Oktober 2020 ist auch ein weiteres Treffen der AG mit Vertretern der Fa. Eurokey geplant, bei der die „Kinderkrankheiten“ der App und weitere inhaltliche Verbesserungsvorschläge diskutiert werden sollen. Angedacht ist ferner, dass nach dem Strickmuster der App weitere Touren für Orte der Erinnerung von weiteren Partnern und Akteuren der Zivilgesellschaft angegangen werden.

Fortgesetzt werden auch die Arbeiten an der aktuellen Unterrichts-einheit für den Lernort „Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm“, die von den Lehrer*innen Fabienne Tietz und Max Hewer für die Klassenstufe 9 erarbeitet wurden. Das digital zur Verfügung gestellte Modul umfasst einerseits einen Q-R-Code geführten Rundgang über die „Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm“ und andererseits sehr aktuelle Module für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts in der Schule. In den nächsten Wochen müssen vor der endgültigen Drucklegung einer diesbezüglichen Broschüre wie der Bereitstellung der Unterrichtseinheit etwa auf der Unterrichtsplattform „Online Schule Saar“ noch einige urheber- und datenschutzrechtliche Fragen beantwortet werden. Vorgestellt werden soll die Unterrichtseinheit auf jeden Fall im Rahmen einer Lehrkräfte-fortbildung des LPM am 23. März von 09.00 bis 16.00 Uhr auf der Gedenkstätte Gestapo-Lager Neue Bremm / Hotel Mercure Süd, an der auch Dr. Elisabeth Thalsofer als Referentin teilnehmen wird. Außerdem soll auch das Theaterstück „Spiel auf der Grenze“ nochmals zur Aufführung kommen.